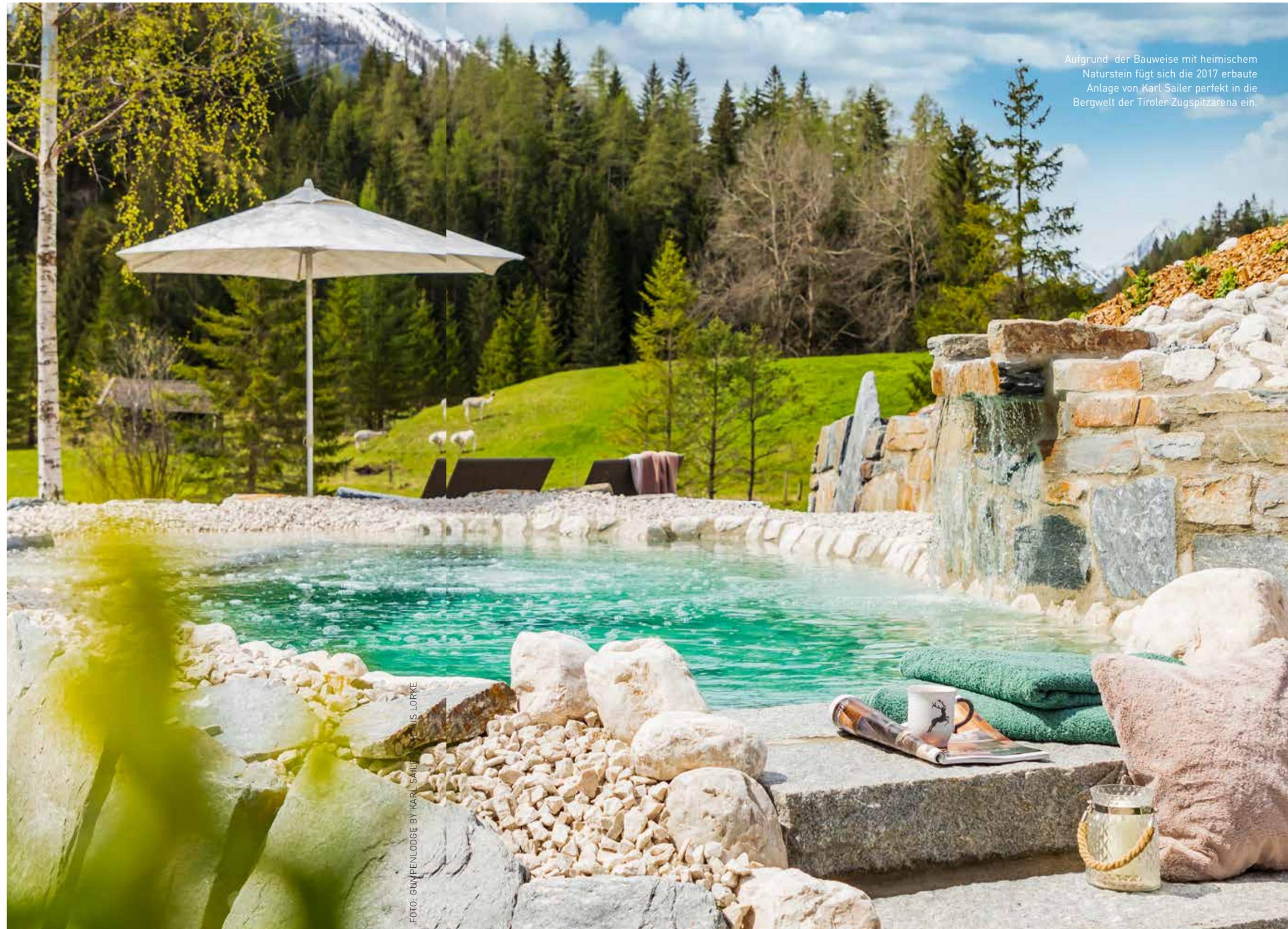


# DAS BESTE AUS BEIDEN WELTEN

## KLARE SACHE.

*Der bewusste Umgang mit Ressourcen begegnet uns in allen Lebensbereichen, so auch im Garten. Dabei bietet ein Naturpool die ideale Kombination aus einem klassischen Schwimmbad und einem Gartenteich. Wir sind dem nachhaltigen Badespaß auf den Grund gegangen.*

**Text:** Dagmar Hölzl



Aufgrund der Bauweise mit heimischem Naturstein fügt sich die 2017 erbaute Anlage von Karl Sailer perfekt in die Bergwelt der Tiroler Zugspitzarena ein.

FOTO: GUMPENLODGE BY KARL SAILER IN SAUS LORKE

Modern oder organisch: Schwimmteich und Naturpool sind Highlights in jedem Garten.



Ob mit einem guten Buch und einem Glas Rotwein dem Plätschern des Wasserfalls zu lauschen, nach einem langen Arbeitstag im drückend heißen Sommer noch eine abendliche Schwimmrunde im glasklaren Wasser zu machen, oder bei einer ausgelassenen Pool-Party mit Freunden und einem Glas Cocktail in der Hand für Urlaubsstimmung Zuhause sorgen. Ein Pool im Garten ist für viele das i-Tüpfelchen in der Gestaltung ihres Traum-Zuhauses und beschert wunderbare Momente daheim. In der Planung und Nachfrage zeichnet sich nun schon seit einiger Zeit ein gewisser Trend ab, nämlich, dass auch in diesem Bereich die Faktoren Nachhaltigkeit und ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Ressource Wasser boomen. Die Sommer werden auch hierzulande immer heißer als auch trockener und so waren einige Gemeinden zuletzt mit so hoher Wasser-

knappeheit konfrontiert, dass sie ihre Bewohner restringieren sowie mittels einer koordinierten Pool-Befüllung deren Verbrauch regulieren mussten. Eines der vielen Argumente, die für die Anschaffung eines Naturpools sprechen, da einer seiner vielen Vorteile darin liegt, dass er dank der natürlichen Wasseraufbereitung nur einmal befüllt werden muss.

#### IM EINKLANG MIT DER NATUR

Anders als herkömmliche Schwimmbecken, wird ein Naturpool ohne Chlor oder andere Chemikalien gereinigt. Das Badevergnügen im klaren, natürlichen Wasser ist ideal für Allergiker oder bei dermatologischen Erkrankungen geeignet. Biologisch-technisch unterstützte Naturpools sind eine Sonder-

form des Schwimmteichs, von dem es insgesamt 5 Kategorien gibt. Während Schwimmteiche mit großer Artendichte an stehenden Gewässern und deren Biologie angelehnt sind, ist ein Naturpool einem Fließgewässer nachempfunden. Seine Reinigung erfolgt nicht nur über Pflanzen, sondern auf biologisch-bakteriologischer Ebene über einen Mikrofilm, welcher sich in einem Spezialkies in unterschiedlichen Mineralschichten aufbaut. Der Vorteil liegt darin, dass Bakterien die Nährstoffe wesentlich schneller abbauen

als Pflanzen. So kommt modernste Teichtechnik sanft und gezielt zum Einsatz und sorgt dafür, dass der Pflegeaufwand gering bleibt.

#### NATURPOOL FÜR KLEINE GÄRTEN

Man muss keineswegs über ein parkähnliches Anwesen verfügen, um sich den Traum eines kleinen Naturparadieses im Garten erfüllen zu können. Es gibt keine Mindestgröße, die ein Naturpool per se haben muss und wie diese später ausfällt unterliegt Faktoren, wie dem vorhandenen Budget und →



FOTOS: KARL SAILER, BARBARA HOHENWALLNER

Der erste Schwimmteich von Karl Sailer erfreut die Familie seit 1982.

## INTERVIEW



**Karl Sailer**  
Geschäftsführer  
KARL SAILER Gartengestaltung  
& Naturpoolbau

## NACHHALTIGES GARTENIDYLL

### Wie genau funktionieren ein Naturpool und dessen Reinigung?

Ein Naturpool wird über Mikroorganismen, welche sich in einem Spezialkies bilden, aufbereitet. Das Wasser ist frei von jeder Chemie und so sauber, dass man es sogar trinken könnte. Bei unseren Anlagen wird der Reinigungsprozess technisch-mechanisch durch stromsparende Teichtechnik unterstützt. Die Niedervoltumpen haben selbst bei einem 24-Stunden-Betrieb einen geringen Stromverbrauch. Verunreinigungen werden größtenteils automatisch abgesaugt, was den Pflegeaufwand enorm reduziert. So beschränken sich die Reinigungsarbeiten in der Badesaison auf den Einsatz eines Roboters und die Skimmer-Entleerung.

### Ist es möglich, das Wasser im Naturpool oder Schwimmteich zu beheizen?

Ja, meist werden umweltfreundliche Wärmepumpen in Kombination mit Photovoltaikanlagen genutzt, um möglichst lange bei einer Wohlfühltemperatur von 26 Grad baden zu können. Wenn man das beheizte Becken vom Naturpool abtrennt, reduziert das die Fläche, die geheizt werden muss und spart Energie.

Platz. Entscheidend ist das stimmige Verhältnis zwischen Schwimmzone und Regenerationsbereich. Zwei Drittel der Gesamtfläche stehen dabei zum Schwimmen zur Verfügung und schaffen auch in kleiner Fassung ein großes Badevergnügen – z.B. mit Gegenstromanlage. 90 Prozent der Naturpools werden mit 1,4 bis 1,5 m Tiefe gebaut, damit man darin stehen kann.

#### REGELMÄSSIGE PFLEGE ALS ABSOLUTES MUSS

Damit der Naturpool auch ganzjährig eine Wohlfühloase und ein Augenschmaus bleibt, bedarf es regelmäßiger Pflege. Am einfachsten gelingt dies mithilfe von Bodenstaubsaugern oder Poolrobotern, dank derer sich kaum Beläge bilden können und somit weitere lästige Arbeiten entfallen. Vieles lässt

sich auch von einem Skimmer, der für die Abschöpfung von Verunreinigungen an der Wasseroberfläche zuständig ist, entfernen. Darüber hinaus wird empfohlen, immer im Frühjahr und im Spätsommer den Filter zu reinigen. Modernste Teichtechnik macht es möglich, den Biofilm ganz bequem zweimal jährlich abzuernsten, damit der Naturpool ein Leben lang klar und sauber bleibt. ■



## GUT ZU WISSEN

- In einem zweiteiligen Naturpool erfolgt die Reinigung in einem separaten Becken.
- Baut sich im Schwimmbereich Biofilm auf, ist dies ein Anzeichen, dass die biologischen Prozesse perfekt ablaufen.
- Üppiges Pflanzenwachstum im Naturpool deutet auf einen nicht funktionierenden Filter oder eine starke Verschmutzung im Uferbereich hin!

Ob ungetrübter Weitblick oder perfekt genutzte Nische: Der Fachmann realisiert naturnahes Baden auch in Hanglagen und kleinen Gärten.





# KÖNIG DER FISCHER

## KOSTBARER KARPFFEN.

*Der faszinierende Koi erfreut sich auch bei uns wachsender Beliebtheit und sorgt mit seinem farbenprächtigen Schuppenkleid für einen Hauch Luxus im Gartenteich.*

Sie sind das Luxusgut unter den Fischen und ihre leuchtende Schuppenpracht sowie ihr zutrauliches Wesen verzaubern Liebhaber rund um die Welt. Über ihren Ursprung ist man sich nicht einig, manche vermuten ihn in Japan, andere sind sicher, dass sie aus China stammen, da ihre Existenz bereits in alten Schriften aus der Ming-Dynastie niedergeschrieben sei. Im Japanischen bedeutet „goi“ so viel wie Karpfen und die edlen Zierfische symbolisieren dort Kraft, Wohlstand und ein langes Leben. Ein ganz besonderes Exemplar, mit weißem Körper und rotem Punkt auf dem Kopf, erinnert sogar an die Nationalflagge. Insgesamt untergliedern sich die einmaligen Fische in 16 Hauptsorten und 100 Unterformen. An den 16 Zuchtsorten wird festgehalten, diese werden aber stetig weiterentwickelt und so entstehen immer weitere Unterarten. Daher variieren sie teilweise

stark in Größe, Gewicht und Lebenserwartung. Sie alle einen aber ihre langen und sehr deutlich sichtbaren Bartfäden am Maul.

### KOI IM EIGENEN GARTEN

Der Bau eines großzügigen Koi-Teichs ist unumgänglich, denn die wertvollen Fische sind äußerst bewegungsfreudig, leben in Verbänden und können bei guter Haltung über 35 Jahre alt werden. Darüber hinaus erreichen manche Exemplare sogar eine Länge von einem Meter und können bis zu 20 Kilo schwer werden. Der Teich sollte zudem zentral, an einem Platz an dem man sich viel aufhält, angelegt werden, denn durch einen regelmäßigen Kontakt werden die Tiere zahm und zutraulich. Entscheidend ist jedoch die Wasserqualität. Damit diese gleichbleibend hoch ist, bedarf es einer ausgereiften Filtertechnik. Koi sind sehr anspruchsvoll in Haltung und Pflege, es gilt so einiges zu beachten und dem Tierwohl zuliebe, ist es notwendig, sich ausreichend Fachwissen, wie Kenntnisse über die richtige Wassertemperatur, anzueignen. Im Frühling fühlen sich die Zierkarpfen bei 14 bis 18 Grad am wohlsten. Im

Sommer, wenn sie am aktivsten sind, empfiehlt sich, das Becken zwischen 20 und 26 Grad zu halten. In den warmen Monaten ist auf die permanente Sauerstoffzufuhr zu achten. Ein- bis zweimal pro Stunde sollte das gesamte Teichvolumen den Filter durchströmen. Im Winter fallen Koi in die Winterstarre und dürfen hier nicht geweckt oder umgesetzt werden. Dabei kann die Temperatur auf 4 Grad sinken. Weniger ist mehr lautet das Credo bei der Bepflanzung, denn zu üppig bewucherte Teiche weisen nachts eine schlechtere Sauerstoffsättigung auf und geben wichtige Nährstoffe an das Wasser ab. Wasserpflanzen bieten für Fische zwar eine natürliche Umgebung, doch sollten nur welche gewählt werden, die die Koi nicht fressen – Seerosen wären ideal. Diese filtern das Wasser und spenden gleichzeitig Schatten. Man kann Pflanzen auch in einen abgetrennten Bereich setzen, in welchen die Fische nicht gelangen. Damit das Wasser nicht von herabfallendem Laub anderer Bäume oder Gebüsch nicht getrübt wird, empfiehlt sich obendrein im Herbst ein feines Netz über den Teich zu spannen. ■

## EXPERTENTIPP



**Kevin Fischill**  
Geschäftsführer  
KOISpot Fischill

**„Wer die zutraulichen Fische im eigenen Garten artgerecht halten will, kommt um den Bau eines großzügigen Koi-Teichs nicht herum, wobei die Wasserqualität entscheidend ist. Darüber hinaus sollte jedem Fisch eine Fläche von mindestens 1 bis 1,5 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen und die Wassertiefe etwa 1,5 bis 1,8 Meter betragen. Koi sind Schwarmfische – man sollte also auch davon ausgehen, dass der Fischbesatz mit der Zeit wächst.“**

Kevin Fischill hat mit Karl Sailer einen erfahrenen Partner gefunden, um professionelle Koi-Teiche im Komplettpaket anbieten zu können – eine Musteranlage steht im Schaugarten in Pöndorf.



FOTOS: KARL SAILER, BARBARA HOHENWALLNER, XXXX, XXXGETTY



## WUSSTEN SIE, ...?

- dass die durchschnittliche Lebenserwartung eines Koi-Karpfens bei etwa 35 Jahren liegt.
- dass der teuerste Koi der Welt für 1,5 Mio. Euro verkauft wurde.
- dass „Hanako“ unglaubliche 226 Jahre alt wurde und somit nicht nur der älteste Koi, sondern auch der älteste Fisch ist, der je gelebt hat.
- dass japanische Familien am 5. Mai Papierkoi in den Wind hängen, um den Frühling zu begrüßen.

Seit 13 Jahren beschäftigt sich Kevin Fischill mit der Haltung von Koi und hat sich mit seinem „Koispot“ auf den Verkauf der edlen Zierfische spezialisiert.